



GEMEINDEBRIEF

2024/25

Dezember
Januar



***„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“
(Jes. 60,1)***



**„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“
(Jes. 60,1)**

Was für eine schöne Zusage und was für eine großartige Aufforderung für die Adventszeit und den Jahresbeginn. Gleich nach dieser Aufforderung und dieser Zusage begründet Jesaja, warum es so wichtig ist, sich aufzumachen und zum Licht zu werden. Da heißt es: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ (V.2)

Jesaja hat natürlich die Lage Israels zu seiner Zeit im Blick. Aber als prophetisches Wort ist es bis heute aktuell. Was Jesaja hier diagnostiziert, gilt auch für das Jahr 2024. Leider! Schau in die Nachrichten: Nicht endende Kriege, die Unsicherheit, was nun in den USA geschieht, eine gescheiterte Regierung in Deutschland. Das alles klingt eher nach Finsternis und Dunkelheit.

Und als ob das noch nicht reichen würde, wird es manchmal auch in uns selbst finster und wir sehen auf uns selbst und die eigenen Lebensumstände nur noch mit finsternerem Blick. Wie viele Menschen haben Angst, was mit ihnen werden wird? Ich mag an der Bibel den Realismus, mit dem sie die Welt und uns Menschen beschreibt. Sie stellt einfach und

klar fest: „Finsternis bedeckt das Erdreich.“ Und sie begründet auch, warum das so ist, warum es anders nicht sein kann.

Wenn Menschen nicht nach Gott fragen, ihn nicht erkennen und an ihn glauben, wenn Menschen meinen, ohne Gott leben zu können und sich selbst als Herren des Lebens verstehen, wird es finster. Der Mensch ohne Gott kriegt es nicht besser hin, weil er unvollständig ist ohne Gott und seiner guten Lebensordnung.

Zum Glück bleibt es nicht bei der Finsternis. „... denn dein Licht kommt“, sagt der Prophet. Für Jesaja war das noch die Ankündigung eines noch ausstehenden Ereignisses.

Wir glauben daran, dass Gottes Licht gekommen ist in Jesus Christus. Gott selbst macht sich in seinem Sohn auf und bringt sein Licht auf diese Welt zu uns Menschen. Er lässt sein Licht und seine Herrlichkeit in dieser Welt leuchten. Das ist es, was wir in der Advents- und Weihnachtszeit wieder neu in den Blick nehmen. Wer an Jesus Christus glaubt und das Licht Jesu in seinem Leben

leuchten lässt, in dem wird es hell, der wird selbst zum Licht. Der versteht sich als jemand, über dessen Leben ein großes „JA“ steht. Das Ja der Liebe Gottes. Dann werden Dunkelheiten im eigenen Leben im Licht Gottes verschwinden. So geschieht es in der Bibel, immer wenn Jesus mit seinem Licht in das Leben anderer Menschen leuchtet.

Wer an Jesus Christus glaubt, in dem wird es selbst hell, der wird selbst zum Licht und kann der Aufforderung des Propheten nachkommen: „Mache dich auf, werde licht.“ Aber wie kann das konkret aussehen: „Mache dich auf, werde licht!“? Selbst zum Licht werden zeigt sich darin, dass ich Gottes Wort befolge. Denn in der Bibel finden sich eine Menge konkreter Aussagen, wie das neue Leben eines Christen aussieht.

„Hasst das Böse, hängt dem Guten an!“ (Rö. 12,9). Licht sein heißt dann konkret: meide das Böse in jeder Form: böse Worte, böse Taten, böse Gedanken. Lass Dich nicht von den polarisierenden Worten und Gedanken anderer anstecken. Bleibe nüchtern. Bleibe auf der Seite des Lichtes und vertraue nicht auf die Macht der bösen Tat. Das Gute findet sich immer noch in den 10 Geboten am besten beschrieben. Licht werden zeigt sich auch so: „Seid fröhlich

in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ (Rö. 12,12).

Also lass Dich nicht unterkriegen durch negative Meldungen aus aller Welt. Schau nicht auf das, was Dein Leben eng macht, sondern auf Christus, der Dir Weite und Freiheit schenkt. Geh ins Gebet, wenn Du meinst, dass die Dunkelheit der Welt nach Dir greift. Lies Psalmen, singe geistliche Lieder.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über Dir!“ Nimm diesen Vers vom Propheten Jesaja als Dein persönliches Motto für die Advents- und Weihnachtszeit und den Beginn des neuen Jahres. So widerstehst Du den Finsternissen unserer Tage und lebst wie es einem Nachfolger, einer Nachfolgerin Jesu Christi würdig ist.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein helles neues Jahr wünscht

Pastor
Andreas Müller



Andreas Müller

„Prüfet alles und behaltet das Gute.“

1. Thessalonicher 5,21

GRUNDSÄTZLICH OFFEN. FÜR GOTT.

Wort des FeG-Präses zur Jahreslosung 2025

Laut wissenschaftlichen Schätzungen trifft ein Mensch durchschnittlich etwa 20.000 bis 35.000 Entscheidungen pro Tag. Die Anzahl kann stark variieren, abhängig von individuellen Faktoren wie der Komplexität der täglichen Aufgaben, der Persönlichkeit und dem Lebensstil.

Die meisten dieser Entscheidungen sind unbewusst und betreffen alltägliche Dinge, wie z. B. die Wahl der Kleidung, was man isst oder wie man sich bewegt. Nur ein kleiner Teil der Entscheidungen erfordert bewusstes Nachdenken, etwa bei wichtigen beruflichen oder privaten Angelegenheiten.

Interessant ist, dass viele Entscheidungen auf emotionaler Ebene bereits gefallen sind, bevor wir bewusst darüber nachdenken. Das liegt daran, dass

unser Gehirn emotionale und intuitive Prozesse häufig schneller durchführt als die rationalen Überlegungen. Dann braucht es einen bewussten Denkprozess, um sich selbst ggf. noch einmal umzustimmen und nicht nur Gründe für die schon gefundene Lieblingslösung zu sammeln.

GRUNDSÄTZLICHER KOMPASS

Die neue Jahreslosung ist ein bemerkenswert verlässlicher Kompass für solche Herausforderungen: „Prüfet alles und das Gute behaltet.“ So schreibt es der Apostel Paulus an die Gemeinde in Thessalonich. Am Ende seines Briefes verdichtet er wesentliche Erkenntnisse für die persönliche Nachfolge und den Gemeindeaufbau zu äußerlich unscheinbaren, aber hochwirksamen Sätzen. Der Vers des Jahres 2025 ist einer davon.

Ein meditatives Experiment dazu? Wie gehaltvoll die Worte sind, merkt man, wenn man ihnen durch Betonung Gewicht verleiht: *Prüfet* alles und das Gute behaltet. Prüfet *alles* und das Gute behalten. Prüfet alles *und ...* usw. Wenn ich mich nicht täusche, schillert der Satz so in sechs verschiedenen Weisen. Für jeden Werktag der Woche eine eigene Perspektive!

Auch wenn jede Aufforderung des Paulus (5,14–24) gut für sich stehen könnte, ist es doch ratsam, den Zusammenhang im Auge zu behalten. Dort geht es nämlich nicht um eine allgemeine Suche nach dem Wahren, Guten und Schönen. Was den Abschnitt zusammenhält, findet sich vielmehr am Ende: *Gott, der Frieden schenkt, mache euch ganz und gar zu Heiligen.* (Vers 23 | Basis Bibel). Ein starker Satz. So weit soll es also noch kommen mit uns!

Was für eine Aussicht, einmal ganz und gar heil zu sein, ganz und gar ungebrochen an Leib, Seele und Geist. Ein Mensch aus einem Guss vor Gott und für Gott. Das kann man nicht machen, das macht nur Gott. Geplanter Zieleinlauf: Bei der Wiederkunft Jesu.

Wesentlich für diesen Weg ist, was Paulus zuvor für ein Leben im Glauben empfiehlt: zum Beispiel ein dankbares Herz, eine Haltung des Gebets, Geduld für jedermann, Hilfe zu einem geregelten Leben und Ermutigung für die Ängstlichen. Dazu tritt die Jahreslosung mit ihren Begleitern (Verse 19–21), Verse, die die Bedeutung des Heiligen Geistes hervorheben.

Er, Gottes Geist, ist Motor und Kompass auf dem anspruchsvollen Weg der Nachfolge. Wir brauchen ihn unbedingt! Es wäre fatal, ihn außen vor zu halten oder ihm allerhand andere Geisteshaltungen gleichzusetzen. Nein, sondern er braucht und verdient Raum in unserem Leben, und zwar konkurrenzlos.

Das also ist unsere Jahreslosung im Zusammenhang: Gottes Geist leitet, begabt, lehrt, tröstet, feuert an (Vers 19) und spricht das aktuelle Wort zur Lage (Vers 20). Das ist das Gute, das es festzuhalten gilt (Vers 21). Und sollte etwas aus einem anderen, schädlichen Geist heraus gesprochen oder angetrieben sein, sollten wir es lieber heute als morgen loslassen.

GRUNDSÄTZLICH OFFEN

Mich begeistert die grundsätzliche Offenheit des Paulus für Gottes Reden und Wirken mitten in unserem (Gemeinde-) Leben. Die Geistvergessenheit, die sich in Teilen des abendländischen Christentums breitgemacht hat, wäre ihm suspekt gewesen. Er fordert die Gemeinde in Thessalonich auf, den Heiligen Geist nur ja nicht zu hindern und einzuschränken. Dabei ist an die ganze Bandbreite seines im Neuen Testament bezeugten Wirkens gedacht. Und klar, dabei kann es auch zu Auswüchsen kommen: Menschen, die sich profilieren wollen; Aussagen, die dem Evangelium entgegenstehen; oder Einseitigkeiten, die dem Leben nicht gerecht werden.

Deshalb auch der Prüfauftrag. Nur – ein ängstliches Reproduzieren vermeintlicher Richtigkeiten, das wäre Paulus zu wenig gewesen. Das ist auch für einen Gemeindegewand zu wenig, der eine geistliche Bewegung sein möchte und nicht nur ein Zweckverband. Es ist für jeden und jede von uns zu wenig, weil wir auf Jesus hinleben, weil das neue Leben mit ihm schon

begonnen hat. Denn das zeigt sich in der vitalisierenden Anwesenheit von Gottes Geist.

GRUNDSÄTZLICH ALLE

Es gibt die besondere Begabung einzelner, ein prophetisches Wort zu sagen, besondere Erkenntnisse einzubringen oder die hohe Sensibilität, der Gemeinde Jesu auf ihrem Weg in die zukünftige Welt den Weg durch die jetzige zu weisen, das steht außer Frage. Und doch richtet sich Paulus an alle Christen, an die ganze Gemeinde: Sie ist aufgefordert und in der Lage, verantwortliche Entscheidungen zu treffen. Sie kann Aussagen und Wegweisungen geistlich bewerten und sollte das auch tun!

Gemeinde zu bauen ist keine Aufgabe für ein paar Spezialisten, sondern eine Berufung, die grundsätzlich allen gilt. Das Ziel dieses Prüfauftrags ist übrigens nicht, Veränderungen möglichst zu verhindern oder das berühmte Haar in jeder Suppe zu finden. Das Ziel ist auch nicht das Prüfen an sich, sondern *das Gute zu behalten*. Wir suchen gemeinsam das Gute, das aufbaut, weiterbaut, ausrichtet und trägt. Eine schöne Aufgabe für die ganze Gemeinde!

GRUNDSÄTZLICH UNVERZICHTBAR

Für Freie evangelische Gemeinden (FeG) gibt es einiges, das unverzichtbar zum Guten gehört: Die Liebe zu Jesus als unserem Herrn und Erlöser und Freund. Wie schrieb Hermann Heinrich Grafe, der Gründer der ersten FeG, einst: „Es gibt Christen, die wollen aus dem Glauben ein System machen; ich will lieber eine Herzensangelegenheit daraus machen.“ Ich finde das angemessen. Das spricht auch gar nicht gegen eine gute gedankliche Durchdringung. Aber was den Glauben angeht, meine ich: Man denkt nur mit dem Herzen gut.

Ebenfalls unverzichtbar ist die feste Verankerung von Glauben, Lehre und Leben in der Bibel, in Gottes Wort. Sie ist der Maßstab, hier finden wir die Kriterien für das Gute, das wir festhalten wollen. Auch wenn uns das Ringen um die rechte Erkenntnis manchmal ganz schön fordert – es hält uns lebendig und wach. Die große Auslegungsgemeinschaft der Gemeinden ist mehr als Schwarmintelligenz. Sie ist eine geistliche Ressource.

Zum unverzichtbar Guten gehört auch die Bereitschaft weiterzu-

gehen. Neue Zeiten, neue Anforderungen. Das bedeutet auch Verlust, der betrauert werden muss und darf; und Veränderung, die anstrengend ist. Das geht nur dann gut, wenn klar ist, wofür das geschieht, nämlich: Um Gott zu ehren, der den Wechsel der Zeiten in seine Schöpfung gelegt hat.

GRUNDSÄTZLICH ZU MEIDEN

Im vergangenen Sommer habe ich das Jüdische Museum in Warschau besucht und war absolut beeindruckt! Ich gestehe, gerne hätte ich den Teil über das 20. Jahrhundert ausgespart: das jüdische Ghetto in Warschau, die Deportationen, die Vernichtung von etwa drei Millionen polnischen Juden. Natürlich habe ich mir nicht erlaubt, das auszulassen, und bin mir mehr denn je gewiss, wo die Grenze zum Bösen verläuft:

Zum Beispiel dort, wo irgendein menschliches Leben für mehr wert gehalten wird als ein anderes. Völlig gleichgültig, woher ein Mensch kommt, wie er oder sie lebt, wie leistungsfähig oder hilfebedürftig jemand ist – jedem Menschen kommt die volle Würde eines von Gott geliebten Geschöpfes zu. Oder wo man dem

Gedanken folgt, dass eine Gruppe von Menschen für alle Unannehmlichkeiten oder alles Unglück verantwortlich gemacht werden kann – auch da verläuft die Grenze zum Bösen. Das Sündenbockprinzip funktioniert erschreckend verlässlich, immer noch; vor allem immer dann, wenn der Wohlstand einer Gesellschaft abnimmt.

Ich bin mir mehr denn je gewiss, dass keine Macht auf Erden absolut sein darf. Absolute Macht kommt allein Gott zu. Menschen müssen sich verantworten, müssen Macht teilen und regelmäßig an die Grenzen ihrer Wirksamkeit stoßen, um nicht sich und andere ins Unglück zu stürzen. Das bedeutet, dass Führung Autorität genießen, aber nicht autoritär sein darf; dass sich Christen niemals mit Haut und Haaren an eine Ideologie, einen Politikstil oder einen Verantwortungsträger hängen dürfen; dass man ein heiles Leben allein vom Heiland und nicht von Menschen erwarten kann.

Prüfet alles und das Gute behaltet. Diese Jahreslosung fordert uns grundsätzlich zu Offenheit auf. Wir sollen nicht bei dem bleiben, was unsere

Erfahrungen, Emotionen und Mustererkennungen uns beinahe automatisiert vorgeben. Wo der Geist ist, da geschieht Neues und Unerwartetes. Dafür sollen wir offen sein, schreibt Paulus. Es ist aber keine Offenheit für alles Mögliche, sondern für das geistlich Gute – und das meint im Kern: für Gott selbst.



Henrik Otto | Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden | praeses.feg.de

Bild : Nathanael Ullmann

Alte Hasen

12. Dezember 14 Uhr Adventscafé
9. Januar 14 Uhr Jahreslosung

Einladung zum Neujahrsempfang 2025

Wir als Gemeindeleitung möchten all denen, die in unserer Gemeinde mitarbeiten, von ganzem Herzen danken. Darum laden wir alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einem Neujahrsempfang am **Mittwoch, den 15. Januar 2025** um 18:30 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Mit dieser Einladung wollen wir „Danke sagen“ für Deinen Dienst, egal ob er „groß“ oder „klein“ ist. Wir freuen uns, wenn viele von Euch kommen, um gemeinsam mit uns zwei schöne Stunden bei Gespräch und Essen zu verbringen. Für Fingerfood und Getränke ist gesorgt.

Zur besseren Planung bitten wir darum, dass Ihr Euch zu diesem Abend bei einem der Ältesten oder unter gemeindeleitung@fegmso.de anmeldet.

Anmeldeschluss ist Sonntag, der 12.01.2025.

Eure Gemeindeleitung: Keith Adeney, Stefi Claus, Hans-Christian Lehle, Andreas Müller, Jannik Müller, Lukas Preis, Thomas Schröer



Pakete zum Leben abgeholt.

130 Pakete zum Leben und 60 Bananenkisten Kleidung

Am Donnerstag, den 20. November, war der Stichtag, an dem die über Wochen zuvor in der Aufzugsnische gesammelten FeG-Pakete zum Leben und Bananenkartons mit Kleiderspenden von der FeG Auslandshilfe abgeholt worden sind.



chen ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Aber dann tatsächlich doch 12:30!

Spannung gab es noch auf den letzten Metern: Die Ankunft des 40-t-Sattelzugs der FeG Auslandshilfe war für den Nachmittag angesetzt, zu einem Zeitpunkt, wo sehr viele Hände zum Verladen



der 190 Kartons aus dem Feierabend kommend für

ein sehr schnelles Ende der Verladeaktion geführt hätten.

Dann hieß es sehr spontan, der LKW komme um 12 Uhr. Erste Helfer trafen ein. Nein, doch erst 13 Uhr. Einige Anpacker fuhren zum Mittagstisch. Andere hatten noch Zeit gegenüber beim Grie-

Gyros verputzt, rausgelaufen, um die an der Bordsteinkante bereitstehenden Pakete zu verladen, um dann das kleine Wunder feststellen zu dürfen, dass in der Tat so viele Helfer zu gegen waren, um den Auflieger binnen zehn Minuten zu beladen!

Das Muster, was sich hier beobachten lässt und immer wieder abzeichnet: Wenn es drauf ankommt, ist unsere Gemeinde verlässlich da. Zwei Minuten vor Gottesdienstbeginn: die Reihen sind gefüllt. Drei Tage vorm Sommerfest: Die Helfer sind da. Ein Wochenende vorm G3ristkindmarkt am 8.12.: Nicht einmal die Hälfte der traditionellen Stände haben sich angemeldet. Aber es ist ja noch Zeit bis dahin.

„Vom Minus zum Plus“ - Wachstumsimpulse

Ein Tagesseminar für Paare, die ihre Ehe neu entdecken und vertiefen möchten - am Samstag, den 8. Februar 2025

Während eines inspirierenden Wochenendes für Männer zum Thema *männliche Sexualität* haben wir erkannt, wie zentral es ist, unsere Ehe ganzheitlich gemeinsam mit unseren Partnerinnen zu reflektieren. Denn eines ist klar: Unsere Sexualität kann nur in einer positiven, lebendigen Ehebeziehung wirklich erlebt werden. Sie ist kein Selbstläufer – im Gegenteil, sie erfordert Aufmerksamkeit und Pflege.

Aus diesem Grund laden wir zu einem besonderen Ehe-Workshop ein. Unser Ziel ist es, als Ehepartner gegenseitig Mut zu machen, die Entwicklung unserer Persönlichkeiten zu verstehen und uns immer wieder neu aufeinander einzulassen.

Das erwartet Euch: • Entdeckt das Potenzial Eurer Ehe. • Findet ermutigende Wege, um Eure Beziehung noch schöner zu gestalten. • Lernt, wie ein offenes und konstruktives partnerschaftliches Gespräch Eure Ehe bereichern kann.

Wichtig: Persönliche Probleme werden nicht vor der Gruppe thematisiert – der Schwerpunkt liegt auf Austausch, Inspiration und gemeinsamen Impulsen für Eure Ehe.



Utina und Dr. Michael Hübner, als erfahrene Eheberater und -therapeuten mit über 30 Jahren Beratungstätigkeit, werden konkrete Beispiele und praxisnahe Anregungen geben. Ihr Ziel ist es, uns neue Ideen und Perspektiven mitzugeben, um unsere Eheleben lebendiger zu gestalten, das gemeinsame Gespräch zu fördern und die Liebe immer wieder neu zu entfachen.

Und übrigens: Kinder sind nirgendwo glücklicher als in einem Zuhause, in dem Mama und Papa einander lieben.

Utina und Michael freuen sich auf Euch und darauf, gemeinsam Impulse für Eure Partnerschaft zu setzen! Details folgen!

Nachtrag 10 Jahre neues Gemeindehaus

Gartenhäuschen (fast) elektrifiziert

Wer kennt das nicht: Da ist sind Steckdosen, Lichtschalter und Neonröhren installiert, und sie funktionieren nicht. Dumm gelaufen, als wir davon ausgingen, dass dies im Gartenhäuschen funktioniert, man Licht anschalten kann, die Akkus für den Rasenmäher dort laden kann, es aber eben nicht geht, weil: kein Strom.



Man(n) geht der Ursache nach: Es findet sich zwar ein Leerrohr, höchstwahrscheinlich vor 10 Jahren verlegt, aber kein Stromkabel, über ca. 40 Meter von einem Verteilerschacht am Gemeindehaus, quer irgendwo durch den Gemeindegarten, bis in einen dunklen Winkel im Gartenhäuschen. Man(n) kommt zum Schluss, dass Dinge, die installiert sind und eine Funktion haben, dieser Funktion auch zugeführt werden sollten. Man(n) arbeitet an der Lösung.

Nach einem Jahr liegen die ca. 40 Meter Stromkabel inzwischen

ca. 60 cm unter der Grasnarbe entlang des von Wurzeln und anderen Hemmnissen unterbrochenen Leerrohres.



Diese Engstellen musste vermessen, lokalisiert und aufgegraben werden. Zum Einsatz kamen Schaumstoffbällchen an Nylonschnüren, ein Staubsauger, Sonden, die auf Engstellen im Leerrohr deuteten, ein Minibagger, kreative Lösungen, Muskelkraft, Hirnschmalz, Frustration gepaart mit Durchhaltevermögen. Die Belohnung: Zufriedenheit mit dem getanen Werk.

Andreas und ich hoffen jetzt nur noch, dass die Spuren vom Graben an den Problemstellen so schnell zuwachsen, wie sie aufgegraben worden sind.

GOTTESDIENSTE
AN
HEILIGABEND

24.
DEZEMBER

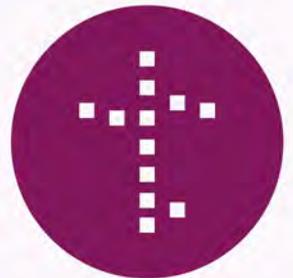
16:00 UHR

*Familien-
Gottesdienst*

18:00 UHR

*besinnlicher
Gottesdienst*

DU BIST
HERZLICH
EINGELADEN!



Abwesenheit Pastoren

A. Müller: 27.12. bis 5.1. Urlaub

J. Müller: 27.12. bis 2.1. Urlaub

Pastorenkonferenz 27. bis 29.1.2025

Gott-im-Leben-Wochenende 2024:

Wie sich Gott uns zeigt und wie wir ihn sehen - unsere Bilder von Gott und ihre Wirkungen

Mein spontaner Gedanke, als ich vom Thema des diesjährigen Gott-im-Leben-Wochenendes erfuhr, war: „Du sollst dir kein Gottesbild machen...“ (2. Mose 20,4a ZB). Und wie so oft war dieses Zitat aus dem Kontext gerissen.

Natürlich haben wir ein Bild von Gott, von Jesus, dem Heiligen Geist, der Dreieinigkeit. Wie sonst wollen wir uns Gott vorstellen, oder passender im Englischen: How do you *imagine* God? *Imagine* (engl.), *imaginer* (frz.), *imaginare* (lat.): sich ein Bild von etwas machen. Gott lässt sich nicht nicht vorstellen, mindestens ein Bild haben wir von ihm.

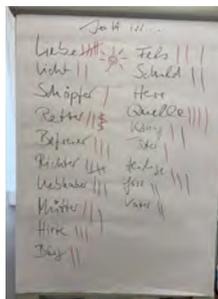
Also haben Barbara und Andreas (der Pastor) für dieses Wochenende im November in der Benediktinerabtei in Plankstetten in sechs Schritten eine systematische Herangehensweise erarbeitet, den zehn Teilnehmern und Teilnehmerinnen ihre jeweiligen facettenreichen Gottesbilder, dh. ihre Vorstellung von Gott, näher zu bringen.

Mein eignes Bild von Gott

In einer von Andreas geführten Phantasiereise spürten wir den Farben und Formen nach, mit denen sich unsere Gottesbilder bilden.

Gottesbilder in der Bibel

In einer Art Memory-Spiel wurden Bibelverse verteilt, denen jeweils auf der ergänzenden Karte ein biblisches Gottesbild entsprach. Es galt, die Gottesbilder den passenden Versen zuzuordnen. Es wurde in der Runde abgefragt, zu welchen biblischen Gottesbildern



die Teilnehmer einen starken Bezug hatten (rot), und welche eher irritierend wirkend bzw. am weitesten entfernt von den persönlichen Gottesbildern waren (blau). „Gott ist Liebe“ war tendenziell das naheliegendste Bild, „Gott ist Richter“ das entfernteste.

Nachmittag der Stille

Der wurde ausgiebig genutzt, um bei sich selber zu sein. Das Wort bewegen, vom Wort bewegt sein, ruhen, spazieren gehen, schreiben, mit allen Sinnen wahrnehmen, aber auch im kleinen Austausch über die Impulse sprechen, notieren, weitere biblische Gottesbilder finden. Beten. In diesem Zeitfenster wurde deutlich, warum wir uns für dieses Wochenende über eine Autostunde nördlich von München versammelt hatten.

Austausch zu den Gottesbildern

Wer wollte, und das waren die meisten, traf sich am späteren Nachmittag zum Austausch in der Gruppe. Der Austausch war sehr offen und persönlich, so persönlich, wie ein jeder von uns über die Lebenszeit seine Gottesbilder entwickelte, änderte und komplexer verinnerlichte.

Meine Gottesbilder kreativ

Am Abend lud Barbara liebevoll

vorbereitet zum Kreativwerden ein. Mit den verschiedensten Materialien setzte jeder seine Gottesbilder in Bildern und Texten auf Papier um.



Predigt: Gottes großes Herz

Am Sonntagmorgen feierten wir den Gottesdienst in inzwischen vertrauterer Runde mit Abendmahl. Barbara führte durch den Gottesdienst, Andreas predigte über Gottes großes Herz. Insbesondere ging er auf die Gottesbilder zur Freiheit, zur Heiligkeit und zur Liebe ein.

Übrigens, der Kontext zum ersten der zehn Gebote aus dem 2. Mose 20,3ff ist der, dass Gott seine Einzigartigkeit unterstreicht, und er keinen Götzen, also andere Gottesbilder duldet. Einzigartig ist auch Gottes Facettenreichtum. Da braucht es keinen anderen.



AUCH DIESES JAHR GIBT ES WIEDER DEN

GRISTKINDLMARKT

08.12. UM 17:00 UHR

GOTT - GLAUBE - GEMEINSCHAFT - WEIHNACHTEN

Du willst mitmachen?
Dann melde dich bei Matthias Eitschberger
(maenner@fegmso.de)



Einladung zur Silvesterfeier

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Silvesterfeier im Gemeindhaus: Potluck-Mitbring-Buffer, Getränke zum Selbstkostenpreis, Gemeinschaft und Gespräche, Spiele und Spaß bilden den Rahmen für die Jahresabschlussandacht.

Beginn ist am Dienstag, den 31. Dezember ab 19:00 Uhr. Bitte meldet Euch an bis zum 15. Dezember bei Elke & Viktor Preis.



Bild : Viktor Preis



LEGOTAGE
2025
10. - 12. JANUAR

7 - 12 JAHRE



**BAU MIT UNS DIE GRÖßTE
LEGO-STADT, DIE DU JE
GESEHEN HAST!**

**ANMELDESCHLUSS:
17. 12. 2024**

**ANMELDUNG BEI
PASTOR JANNIK MÜLLER
jugendpastor@fegmso.de**

**JETZT
ANMELDEN!**

**FORMULARE
IM FOYER
UND ALS
E-MAIL**



Wieserkreuz an der Weltenburger Enge, dem Donaudurchbruch zwischen Weltenburg und Kelheim. Entstanden in einem kontemplativen Moment von Gottes Bild in der Natur nach dem Gott-im-Leben-Wochenende (s.S. 14f)

Achte Auflage der Atempause

Herzliche Einladung an alle Frauen zur 8. Atempause am Samstag, den 7. Dezember von 10 bis ca. 13 Uhr. Nach einem geistlichen Input ist Zeit, sich gemeinsam Gedanken über unser Thema Advent zu machen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen ist noch einmal Gelegenheit, persönliche Kontakte zu vertiefen.

Bitte meldet Euch an unter frauen@fegmso.de oder tragt Euch in die Liste im Foyer ein. Anmeldeschluss ist Sonntag, der 1. Dezember. Inge und Team freuen sich auf eine rege Teilnahme!



Bild: Eitschberger



G³ - Dein Abendgottesdienst

| | |
|--------------|--------|
| 8. Dezember | 19 Uhr |
| 15. Dezember | 19 Uhr |
| 19. Januar | 19 Uhr |

Gott, Glaube, Gemeinschaft
Du bist eingeladen!

Predigtreihe: Nebenfiguren im Advent

1. Advent: Joseph, ein Ehemann mit Ehre (Mt. 1,18-24)

2. Advent: Zacharias, nicht zu alt für Gottes Wunder (Lk. 1,5-25 + 67-80)

3. Advent: Elisabeth und Maria—eine schrecklich nette Familie (Lk. 1,39-45)

4. Advent: Gabriel, der Engel der Ankündigung (Lk. 1, 26-38)

Ökumenischer Gottesdienst am 19. Januar

Am 19. Januar um 10 Uhr findet in St. Albertus Magnus (Albert-Schweitzer-Straße Ottobrunn) ein ökumenischer Gottesdienst statt, an dem wir als Gemeinde teilnehmen. **Im Gemeindehaus**

findet am Vormittag kein Gottesdienst statt. Der G3-Gottesdienst wird um 19 Uhr im Gemeindehaus gefeiert.

KAMMERKONZERT "WINDKASKADEN"

ES MUSIZIEREN OLIVER KLENK (KLARINETTE) UND KAI WANGLER (AKKORDEON)



**SONNTAG, 01.12.
19:00 UHR**

*DIE MUSIKER SPIELEN
U.A. WERKE VON
J.S. BACH
B. BARTOK
N. BRASS
J. HAYDN
A. PIAZZOLLA*



Eintrittskarten sind nach den Vormittagsgottesdiensten am 10./17./24. November und an der Abendkasse erhältlich

| | Kinder- treff | G³-Teens | G³-Home United |
|----------------|--|------------------------------------|--|
| Wer? | Kids von 8-12 | Teens von 13-16 | Teens und Twens ab 16 |
| Wann? | jeden 2. Freitag 15:30 - 17 Uhr | Jeden 2. Freitag 17:30 - 19 Uhr | jeden 3. Freitag im Monat 19:30-22 Uhr |
| Wo? | Gemeindehaus | Gemeindehaus | Gemeindehaus |
| Konkret | 06. 12. 20. 12. 10. 01. 24. 10. | 06. 12. 13. 12. 24. 01. | 20. 12. 17. 01. |

Infos bei Jannik Müller, jugendpastor@fegmso.de
www.fegmso.de/junge-generation Instagram [fegmso_g3](#)

Impressum

Herausgeber:

Freie evangelische Gemeinde München-Südost

Bankverbindung:

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00

BIC: GENODEM1BFG, Spar- und Kreditbank Witten

ViSdP.:

Pastor Andreas Müller, siehe letzte Innenseite

Redaktion:

Michael Rupp, Matthias Eitschberger,
gemeindebrief@fegmso.de

Druck:

®ROTABENE! Medienhaus, Digitaldruck, Auflage: 220

Unsere Gemeinde



Andreas Müller

Pastor

Tel.: 089 609 6953

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 5888 3748

E-Mail: pastor.mueller@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr

Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung



Jannik Müller

Jugendpastor

Tel.: 089 6298 7144

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 8562 0166

E-Mail: jugendpastor@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr

Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Gruppen für Frauen

Bibelabend für Frauen Mo. 20:00 (2x monatl.) Ottobrunn, Gemeindehaus
Neue Perspektiven Mi. 9:30 (2x monatl.) Ottobrunn, Gemeindehaus
Hauskreis für Frauen 1. u. 3. Mi im Monat, 19:30, Ottobrunn

Gruppe für Männer

Feuerabend für Männer jeden 12. eines Monats Ottobrunn, Gemeindegarten
ab 18:30

Junge Generation

G³ - 21+ Fr. 20:00 (wöchentlich) Ottobrunn, Gemeindehaus
Ansprechpartner: *Christian Klenk*

Gemischte Hauskreise

Mo. 20:00 Höhenkirchen
Di. 20:00 Holzkirchen
Mi. 19:30 Ottobrunn, Gemeindehaus
Mi. 20:00 Taufkirchen
Do. 20:00 Feldkirchen-Westerham
Do. 20:00 (2x monatl.) Taufkirchen
Fr. 20:00 Neubiberg
Ansprechpartner: *Pastor Andreas Müller*

Herausgeber

Freie evangelische Gemeinde München-Südost
Bahnhofstr. 2
85521 Ottobrunn
www.fegmso.de

Bankkonto Gemeinde

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00
BIC: GENODEM1BFG
Spar- & Kreditbank Witten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 17. 1. 2025

So finden Sie uns

